Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89/90 (1927)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alles in allem bedeutet die neue Auflage des von jeher ausgezeichneten Spezialwerks wiederum ein Ereignis auf dem Büchertisch des Elektroingenieurs; sie darf den Leitungsberechnern nachdrücklichst empfohlen werden. W. K.

Das Haus fürs Wochenende von *Hermann Sörgel*, Architekt. 8°, 79 S., 85 Abb. Leipzig 1927. Verlag J. M. Gebhardt. Preis geheftet 6 M.

Eine gute Zusammenstellung der Wochenendhäuser der Berliner Ausstellung, bereichert durch eigene Entwürfe des Verfassers und ein Kapitel über Wohn-Automobile, das an Aktualität in den nächsten Jahren zweifellos gewinnen wird. Das Heftchen ist leider unverhältnismässig teuer.

Sommer- und Ferienhäuser, im Auftrag d. Deutschen Bauzeitung herausgegeben von Arch. *J. Barschat*, Berlin. Berlin 1927. Verlag der D. B. Z. Folio, 48 S., 100 Abb. Preis geh. M. 4.20.

In der Hauptsache das gleiche Material wie beim ebenerwähnten, dazu einige ältere Beispiele, viel besser gedruckt. Text mehr im Plauderton, ohne Eingehen auf das Konstruktive, das dem Architekten willkommen wäre. P. M.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Graphostatik und Festigkeitslehre. Von Dr.-Ing. e. h. *Max Foerster*, ord. Professor für Bauingenieurwissenschaften an der Techn. Hochschule Dresden. Für den Gebrauch an Techn. Hochschulen und in der Praxis. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 178 Textabbildungen. 1. Heft von „Repetitorium für den Hochbau". Berlin 1927. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 7 M.

Die Preisermittlung der Zimmerarbeiten und ihre technisch-kaufmännischen Grundlagen. Von Ing. *Hugo Bronneck*, Behördl. autor. Zivilingenieur für das Bauwesen. Ein neuzeitliches Hilfsbuch für die Ermittlung und Prüfung angemessener Angebotspreise. Mit 51 Abb., zahlreichen Tabellen und Zahlenbeispielen aus der Praxis. Wien 1927. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 4,80.

Der Kranbau. Von Dr. techn. *R. Dub.* Berechnung und Konstruktion von Kranen aller Art. Ergänzungsband zur zweiten Auflage. Mit 141 Abb. und 52 Tabellen. Wittenberg 1927. Verlag A. Ziemsen. Preis geb. 16 M.

Vorrichtungen im Maschinenbau nebst Anwendungs-Beispielen aus der Praxis. Von *Otto Lich*, Oberingenieur. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage. Mit 656 Abb. Berlin 1927. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 26 M.

Konjunktur-Forschung und Wirtschafts-Rationalisierung. Von Dr. *Friedrich Bernet.* Heft 2 von „Schweizer Schriften für Rationelles Wirtschaften". Zürich 1927. Verlag von Hofer & Cie. A.-G. Preis geh. 3 Fr.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL,
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

XII. Sitzung im Vereinsjahr 1926/27

Mittwoch, den 27. April 1927, 20[15] Uhr, auf der Schmidstube.

Vorsitzender: *A. Walther*, Präsident. Anwesend sind 190 Mitglieder und Gäste.

Der Präsident begrüsst den Referenten des heutigen Vortrages, Herrn Stadtrat Dr. E. Klöti, und beglückwünscht ihn zu seiner 20-jährigen erfolgreichen Tätigkeit als Stadtrat und insbesondere als Vorstand des Bauwesens I. Ferner dankt er Herrn Rektor Professor Andreae, dass er dem verlockenden Ruf nach Berlin widerstand und deshalb dem S. I. A. und der E. T. H. erhalten bleibt. — Der S. I. A. führt im nächsten Herbst einen Vortragskurs durch. Bei dieser Gelegenheit wird der Z. I. A. zusammen mit den Kursteilnehmern einen geselligen Abend veranstalten.

Das Protokoll der X. Sitzung ist in Nr. 15 und das der XI. in Nr. 17 der „S. B. Z." erschienen. Sie werden genehmigt. Die Umfrage wird nicht benutzt.

Vortrag von Herrn Stadtrat Dr. *E. Klöti*, Zürich:

Die Eingemeindungsfrage Gross-Zürich in städtebaulicher Hinsicht.

Die Eingemeindung von 1893 hat sich in jeder Hinsicht bewährt, insbesondere in den Kriegs- und Nachkriegsjahren. Und doch kam sie für die Kreise 4 und 5 reichlich spät, in städtebaulicher Hinsicht sogar zu spät. Die wirtschaftliche Entwicklung ist seither nicht stillgestanden. Schon wieder sind eine Reihe von Vororten so sehr mit der Stadt verwachsen, dass sie ohne sie nicht mehr existieren können. Wenn immer möglich sollten die früher gemachten Fehler vermieden werden, deshalb wurde die Eingemeindungsinitiative ins Leben gerufen. Immerhin steht ihre Tragweite weit hinter der Eingemeindung von 1893 zurück, wie aus den Feststellungen des städtischen Statistischen Amtes hervorgeht. Darnach würde die Bevölkerung von 213000 auf etwa 250000 Einwohner steigen, also um etwa 15%, die Grundfläche allerdings sich von 4500 ha auf 10700 ha vergrössern. Schon 1910 arbeiteten mehr als ein Drittel der berufstätigen Bevölkerung der Vororte ausserhalb ihrer Wohngemeinde, und zwar hauptsächlich in der Stadt. Zwischen den einzelnen Gemeinden hat sich eine gewisse Arbeitsteilung herausgebildet. Man kann Wohnquartiere für Begüterte, für den Mittelstand und für die Arbeiter unterscheiden. Für die letztgenannten wirkt diese Tatsache ruinös. Bereits versorgt die Stadt verschiedene Gemeinden mit Gas, elektrischem Strom und Wasser. Verschiedene städtische Institutionen werden auch von den Vororten benutzt. Man hört etwa den Einwand, man sollte eine zu grosse Ausdehnung der Stadt vermeiden. Aber durch das Hintanhalten der Eingemeindung wird den Behörden die Durchführung einer gesunden Siedelungspolitik sehr erschwert, da die Stadt keinen Einfluss auf die Vororte hat. Die schädlichen Begleiterscheinungen der Grosstadt können wirksam nur bekämpft werden, wenn das nach einheitlichen Gesichtspunkten verwaltete Gebiet möglichst gross ist. Die vorsorglichen städtebaulichen Massnahmen können nicht früh genug eingeleitet werden. Sich städtebaulich für die Zukunft einzurichten ist eine der vornehmsten Aufgaben einer Stadtverwaltung und der übergeordneten Instanzen. Wenn man auch die künftige Entwicklung nicht kennt, so darf man deshalb die Hände nicht in den Schoss legen. An Hand von effektvoll dargestellten Plänen der Stadt aus den Jahren 1870, 1894, 1914 und 1926 zeigt Stadtrat Klöti einerseits, wie sich die Stadt durch die Bevölkerungszunahme, anderseits — und dies besonders im letzten Jahrzehnt — durch die gegenüber früher niedrigere und offenere Bebauung räumlich stark ausgedehnt hat. In den Jahren 1915 bis 1918 wurde der Bebauungsplan-Wettbewerb Gross-Zürich durchgeführt. Seither hat die Stadt verschiedenen Vorortsgemeinden Bebauungspläne gratis ausgearbeitet; doch hat sie keinen Einfluss auf ihre Durchführung. Der heutige Zustand ist ein Notbehelf. Ein Zweckverband für die Lösung der städtebaulichen Probleme, wie dies schon vorgeschlagen wurde, würde nur dann zum Ziel führen, wenn er mit weitgehenden Kompetenzen ausgestattet werden könnte. Damit würden aber die Gemeindebehörden praktisch ausgeschaltet. In finanzieller wie in politischer Hinsicht wird sich das Bild im grössern Zürich nur ganz unwesentlich verändern. Mit dem Wunsch, die Anwesenden möchten an ihrem Orte mithelfen zur Verwirklichung des für die Stadt lebenswichtigen Schrittes, schliesst Herr Stadtrat Klöti seine interessanten und von hohem Verantwortungsgefühl getragenen Ausführungen.

Die Diskussion wird nicht benutzt. Der Vorstand wird zur nähern Prüfung der Frage eine Kommission einsetzen.

Schluss der Sitzung 21[35] Uhr. Der Aktuar: H. P.

S. T. S. Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Tecnical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Selnau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibegebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. *Auskunft* über offene Stellen und *Weiterleitung* von Offerten erfolgt *nur gegenüber Eingeschriebenen.*

435 *Ingénieur* ou *technicien* suisse, pour fabrique de chaux en France. Postulants expérimentés dans la branche, capables d'introduire les procédés modernes de moulages, d'agglomérés etc. De préférence associé avec apports.

437 Jeune *technicien diplômé* de langue italienne, ayant déjà travaillé manuellement dans une usine mécanique et, si possible, ayant passé quelque temps chez constructeur moteurs Diesel, pour importants établissements à l'étranger.

439 Junger *Ingenieur*, Schweizer, als schweizer. Vertreter einer luxemburg. Firma (Maschinen- und Elektro- sowie Chem. Industrie).

443 *Maschinen-Techniker*, event. *Ingenieur*, erfahrener Gasfachmann, mit Kenntnissen der Metallbearbeitung und der Kontrolle von Messinstrumenten. Deutsche Schweiz.

576 Junger dipl. *Kultur-Ingenieur* mit Drainage-Praxis. Ingenieurbureau im Berner Jura.

580 Junger *Hochbau-Techniker (-Zeichner)*. Sofort. Arch.-Bur. Zürich.

586 Junger *Bauzeichner (Architekt)*, künstler. befähigt. Sofort. Zürich.

588 Selbständ. *Bauführer* für Fabrikerweiterung. Sof. Innere Schweiz.

590 Erfahrener *Bauführer* für Bauleitung einer Zementfabrik mit grossen Silobauten. Holland. Dringend.

592 *Bautechniker* oder *Architekt* mit guter Praxis, künstler. begabt, für Entwurf und Detailpläne, Schulhausbau. Deutsche Schweiz.

594 Tücht. *Bautechniker*, guter Zeichner, für Bureau und Bau. Sofort. Architekturbureau im Kanton Aargau.

596 *Techniker*, guter Zeichner, für Eisenbau. Sof. Ing.-Bur. Zürichsee.

600 *Architekt*, guter Darsteller, mit allen Arbeiten vertraut. Sofort. Graubünden.